

DJK SW Neukölln im Tal der Tränen

Kandler-Elf steigt trotz 5:0 gegen Schöneberg ab – Blau-Weiß knackt 100-Tore-Marke

Fußball kann ja so grausam sein. Wer am Sonntag im Stadion Britz-Süd zugegen war, dürfte das bestätigen. Die DJK SW Neukölln empfing dort am letzten Spieltag das Schlusslicht 1. FC Schöneberg und gewann 5:0. Trotzdem waren am Ende nur bedröppelte Gesichter zu sehen, denn der Kanterieg half den Neuköllnern nicht. Nach zwei Jahren in der höchsten Berliner Spielklasse steigt die Mannschaft von Trainer Benjamin Kandler wieder in die Landesliga ab, da sowohl die Füchse als auch die Spandauer Kickers ihre Partien gewannen. „Wir haben das Fünkchen Hoffnung gehabt“, sagte Kandler. „Jetzt ist es doch passiert: Wir sind mit 37 Punkten abgestiegen.“ Mit so vielen Zählern wäre man vor einem Jahr noch locker in der Liga geblieben. Bitter. Drei Siege aus den letzten fünf Spielen sollten für die Neuköllner also nicht reichen. Erschwerend war natürlich auch die Verletzung von Offensivmann Alianni Urgelles Montoya. Seinen Ausfall konnte die DJK nicht adäquat ersetzen.

DIE LAGE

von Andreas Krühler

Für die Schöneberger bedeutete das 0:5 in Neukölln die 30. Pleite in der nun beendeten Saison. Die Elf von Coach Aghan Bilek holte magere sechs Punkte und steht in der Landesliga jetzt vor einem Neuanfang. So mancher war aber auch einfach nur froh, etwa René Engelke. „Gott sei Dank ist es vorbei“, sagte Schönebergs Kapitän. Auch Bilek sprach von einer Albtraum-Saison.

Große Erleichterung herrschte freilich bei den Füchsen und den Spandauer Ki-



Schwungvoll verabschiedet: DJK SW Neukölln (v.l. Leon Michalke, Rouwen Eisenhut, Torwart Dennis Biernat) besiegt am letzten Spieltag Schlusslicht Schöneberg (Nr. 2 René Engelke) mit 5:0. Doch zum Klassenerhalt reicht der Sieg nicht.

Foto: JouLux

ckers. Beide hätten ja ebenfalls noch absteigen können, holten aber noch die dringend benötigten Punkte. Während sich die Füchse gegen Al-Dersimspor schwertaten, letztlich aber 2:0 gewannen, fertigte SpaKi den TSV Rudow mit 5:1 Toren ab. So fiel der Jubel in Spandau ungleich größer aus. Ausgerechnet in diesem so wichtigen Abstiegsendspiel hatten die Kickers auf ihren Cheftrainer Hassan Chaabo verzichten müssen. Er weilte auf dem Zuckerfest in Ägypten. „Doch die Mannschaft hat das Herz am rechten Fleck, sie hat Moral bewiesen und sich nicht beeindrucken lassen“, freute sich Co-Trainer Lukasz Lach, der zur neuen Saison zum Chefcoach befördert wird.

Kommen wir von ganz unten nach ganz oben. Dort demonstrierte Meister Blau-Weiß 90 noch einmal seine ganze Stärke. Beim längst feststehenden Absteiger Nordberliner SC gewannen die Mariendorfer 8:0. Damit schraubten sie ihr Punktekonto auf 91 Zähler hoch und knackten überdies die 100-Tore-Marke. Sagenhafte 103 Treffer hat die Mannschaft von Trainer Marco Gebhardt erzielt, gerade mal 16 Gegentore kassiert. Beeindruckende Zahlen. Spannung im Titelrennen sieht aber anders aus. Der Zweite Eintracht Mahlsdorf erreichte mit elf Punkten weniger die Ziellinie. In der neuen Saison darf es ruhig etwas enger da oben zugehen. Nun aber ist erstmal WM.